

Q. 250.

IV,

Z c  
253

Christliche Leichpredigt/  
Beym Begräbnis des weiland Ehr-  
würdigen/ Achtbaren vnd Wolgelar-  
ten Herrn

M. Pauli Genisch/

Ehurfürstlichen Sächsischen Hofepredi-  
gers / vnd des Obern Consistorij zu Dresden  
verordneten Assessoris/

Welcher im Jahr 1612. den 9. Novembris/  
Abends nach 9. Uhren/ seliglich im HERRN von dieser Welt  
abgeschieden / vnd den 15. desselben Monats mit ansehnlicher /  
vnd grosser Versammlung in Sophien Kirchen zu Dres-  
den zu seinem Ruhebettlein begleitet  
worden.

Gehalten durch

M. Michaelen Niederstedtern / Ehurfürstl. Sächs.  
Hofepredigern daselbsten.



Leipzig /

TYPIS LAMBERGIANIS,

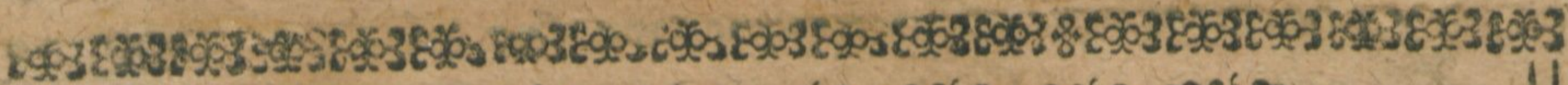
In verlegung Johan Börners / vnd Elia  
Rehefelds / Anno 1613.

5755502 X

128 32







## Apocal. 14.

Selig seynd die Todten / die im  
HERRN sterben von nun an / Ja  
der Geist spricht / daß sie ruhen  
von ihrer Arbeit / denn ihre Wer-  
cke folgen ihnen nach.





**Eingang zu der Predigt für  
dem Gebete.**

Die Gnade vnseres HERRN Jesu Christi/  
vnd die Liebe Gottes/ vñ die Gemein-  
schafft des heiligen Geistes sey mit vns  
allen/ Amen.

**S**ortes nostræ in manu Domini,  
spricht/ Geliebte im HERRN Chri-  
sto/ der König vnd Prophet Da-  
uid Psalm 31. Das ist: HERR mei-  
ne Zeit stehet in deinen Händen/  
Mit welchen Worten er anzeiget vnd zuverstehen  
giebet/ dasz die zeit zu leben vñ zu sterben/ ja alles  
disz was vns böses oder guts begegnet/ bey dem  
HERRN stehe/ der auch alles bey den Frommen  
vnd Gottseligen also dirigiret, dasz denen die  
Gott lieben/ alle dinge müssen zum besten die-  
nen/ Rom. 8. vnd er auch wol weis/ wann es rech-  
te bequeme zeit ist/ dasz man diese Welt gesegnen/  
vnd von hinnen scheiden soll/ dann der Mensch  
hat seine bestimpte zeit/ die Zahl seiner Monden  
stehet bey dir/ du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das  
wird er nicht vbergehen/ Job. 14. Darumb wir

Psal. 31.  
Gottes rech-  
te regierung.

Rom. 8.

Hiob. 17.

A ii ihm



Applicatio.

ihm auch all vnser thun befehlen / vnd vns seiner göttlichen Providentz vnterwerffen / auch zu frieden seyn sollen / was vns nach seinem Väterlichem Willen begegnet.

Welches dann auch geschehen sol bey gegenwertigem Fall / da vnser lieber Gott den weiland Ehrwürdigen / Achtbaren / vnd Wolgelarten Herrn M. Paulum Jenisium, weiland Churfürstlichen Sächsischen Hoffpredigern / vnd des Obern Consistorii alhier Assessorn, aus diesem zeitlichen Leben abgefördert hat.

Miob. 1. 2.

Damit man wider seinen göttlichen Willen nicht strebe / sondern sich demselben mit gedultigem vnd willigem Hertzen vnterwerffe / vnd mit Job sage: Sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen Domini benedictum.

Votum.

Dieweil wir dann an jetzo ihm den letzten Dienst der Liebe erzeigen vnd leisten / vnd von mir / wie wol Unwürdigen / begehrt vnd gebeten worden / einen einfeltigen Leichsermon zu halten: habe ich solches nicht abschlagen können noch sollen.

Damit es nu aber Gott zu ehren / zu trost den Traurigen vñ Betrübten / vñ vns allen zur Lehr / Warnung vnd Ermahnung diene: wollen wir vmb die Gnade vnd Beystand des heiligen Geistes bitten / vnd ein andächtiges Vater vnser beten:

Vater vnser / ꝛc.

Die



Die Predigt an  
ihr selbst.

2. Tim. 4. v. 7. & 8.

Ich habe einen guten Kampff gekempffet / Ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

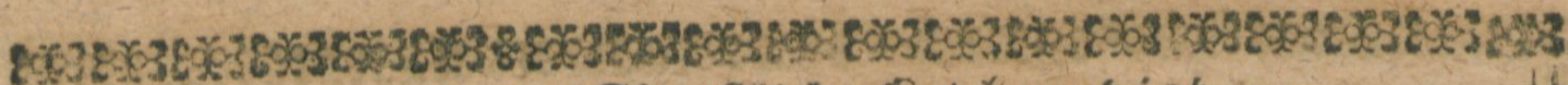
**S**ie lesen / Seltebte vnd Andächtige in dem HERRN Christo / eine denckwürdige Apostolische Vermahnung / Hebr. am 13. also Lautende: Gedencket an ew-

Christlicher  
Zuhörer ge-  
bühr gegen  
ihre Predi-  
ger.  
Heb. 13.

A iij

re Leb-





Christliche Reichpredigt.

re Lehrer/die euch das Wort Gottes gesagt ha-  
ben / welcher ende schawet an/vnd folget ihrem  
Glauben nach. In welchen Worten gottselige Zuhö-  
rer des Worts vermahnet werden / daß sie ihrer trewer  
Lehrer vnd Prediger nicht vergessen / sondern in stet-  
wender gedächtnis haben. Vnd zwar dreyerley bey  
ihnen mercken sollen.

I.  
Behaltung  
der Lehre.

1. Pet. 4.  
Esa. 8.

2. Pet. 1.

Luc. 10.

2. Cor. 5.

Luc. 11.

Luc. 8.

Erstlichen sich erinnern der Lehr / die sie von ihnen  
gehöret haben / denn er spricht: Gedencket an ewre  
Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt ha-  
ben. Dann rechtschaffene trewe Lehrer vnd Prediger  
predigen nicht ihres Hertzen Bedancken / sondern Got-  
tes Wort selber / nach der vermahnung Petri / 1. Pet. 4.  
So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort. Wie  
sie dan zum Besetz vnd Zeugnis verbunden sind / Esa. 8.  
Daher haben die heiligen Menschen Gottes geredt / ge-  
trieben durch den heiligen Geist / 2. Pet. 1. Wil derent-  
wegen sich ziemen vnd gebühren / daß fromme Zuhörer  
diese Wohlthat Gottes erkennen / vnd an ihre Seelenfor-  
ger gedenccken / von denen sie das Wort Gottes gehöret  
haben. Denn es heist nach Christi Ausspruch: Wer euch  
höret / der höret mich / Luc. 10. Darumb vermanet auch  
Paulus 2. Cor. 5. Wir sind Botschafften an Christi  
stat / denn Gott vermahnet durch vns. So bitten wir nu  
an Christi stat / last euch versünen mit Gott. Von sol-  
chen Christlichen Zuhörern heist es / je selig sind / die  
Gottes Wort hören vnd bewahren / Luc. 11. Vnd diese  
sind der gute Acker / die das Wort hören / vnd behalten  
in einem feinen guten Hertzen / vnd bringen Frucht in  
gedult / Luc. 8.

Fürs





Christliche Leichpredigt.

Fürs ander / sollen sie ansehen ihr ende / da er spricht: Welcher ende schawet an. Wie sie nemlich sterben / vnd aus dieser Welt abscheiden. Dann ob wol dieselben den Tod auch leiden müssen / wie alle andere Menschen / dieweil sie auch Sünder sind / der Tod aber der Sünden Sold ist / Rom. 6. vnd der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. So ist doch oft etwas sonderbares an ihrem Abschied zu sehen vnd erkennen. Etliche Lehrer der Kirchen kommen vmb morte violenta, durch gewaltsamen Tod / wie mehrer theils den Propheten vnd Aposteln begegnet / welche / nach aussagung der Epistel an die Hebr. am 11. sind gesteiniget / zerhacket / zerstoichen / durchs Schwerdt getödtet / vñ wie die Schlachtschaffe hingerichtet worden / Psalm. 44. Rom. 8. Darinnen sie doch grosse Standhaftigkeit bewiesen / vnd den Tod mit frölichem Herzen vnd Gemüth gelitten haben / wie von Stephano geschrieben steht:

Ibat ovans animis, & spe sua damna levabat.  
Wie auch der H. Märterer Laurentius des Tyrannen auff dem glüenden Rost / darauß er gebraten wurden / gespottet vnd gesagt:

Converte partem corporis  
Satis crematam jugiter,  
Et fac periculum, quid tuus  
Vulcanus ardens egerit.

Haben also die Lehr mit ihrem Tode bestetiget / vnd mit ihrem Blut versiegelt / daß man an warheit derselben nicht zweiffeln darff.

Etliche

II.  
Betrachtung  
der Enden.

Rom. 6.

Rom. 5.  
Unterschiedene Ende  
der Gleubigen.

I.

Hebr. 11.

Pfal. 44.  
Rom. 8.

Stephanus.

Laurentius.



## Christliche Leichpredigt.

2.

Nutz vnd  
brauch.

Luc. 23.

1. Pet. 4.

Etliche aber sterben zwar natürliches Todes / derselbe aber ist oft schwer vnd hart / darinnen sie allerley Anfechtung des Sathans / der am letzten Ende an ihnen zu Ritter werden wil / beneben andern grossen Schmerzen fühlen vñ empfinden / In welchem Kampff aber sie bestendig verharren / alle Beschwerung vnd Anfechtung überwinden / vnd endlich ritterlich triumphiren. Wann nun solcher Leute Ende angeschawet wird / kan es einen zu desto grösserer Gottseligkeit bewegen / daß er dencket / sihe dieser fürtreffliche Mann den Weg Gottes recht gelehret / vnd die Lehr mit gottseligem Wandel gezieret hat / muß einen so harten stand außstehen / was wird geschehen mit den Sündern? Geschicht das am grünen Holtze / was wird am durren werden / Luc. 23. Oder wie Petrus saget / 1. Pet. 4. Es ist zeit daß anfahet das Berichte am Hause Gottes. So aber zu erst an vns / was wils vor ein ende nemen mit denen / die dem Evangelio Gottes nicht gleuben?

3.

Num. 33.

Apoc. 14.

III.  
Nachfolge  
im Glauben.

Wann sie aber sanfftes vnd stillen Todes sterben / wie gottseligen Kirchendienern oft begegnet / daß sie wie ein Riechtlein außleschen / vnd keine Qual noch Schmerzen fühlen: Da sol man abermal solch ihr end anschawen / auff daß man wüntschen möchte Num. 23. Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / vnd mein Ende werde wie dieser Ende. Dann es heist: Selig sind die Todten / die im G E R E C H T I M sterben von nun an / Apoc. 14.

Zum dritten sollen sie ihrem Glauben folgen / wie er sagt im angezogen Sprüchlein: Folget ihrem

Glaub-



Christliche Leichpredigt.

Glauben nach. Denn es ist nicht genug / daß man sel-  
ne Prediger von dem Glauben / vnd denen stücken / so  
dazu gehören / höret predigen / als wie man die Sünde  
erkennen / sie beweinen / ware Busse thun / vnd die Se-  
ligkeit erlangen sol: Sondern man muß auch gehor-  
chen / vnd demselbigen nachfolgen / wie Paulus verma-  
net 1. Cor. 10. Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich  
Christi. Vnd zu Philippen am 3. Folget mir / lieben  
Brüder / vnd schawet auff die / die also wandeln / wie ihr  
vns habt zum Fürbilde. Damit sie eine gute Ritter-  
schafft vben / vnd haben Glauben vnd gut Bewissen / 1.  
Tim. 1.

1. Cor. 10.  
Philip. 3.  
1. Tim. 1.

Was nun also die Epistel an die Hebreer im angezo-  
genen Spruch erinnert hat / das bildet vns auch ein der  
heilige Apostel Paulus im jetzt abgelesenen Text / wel-  
cher nichts anders ist / als ein Epitaphium oder Grab-  
schrift des lieben Apostels / welches er ihm selber gestel-  
let / vnd sein eigen Exempel allegirt vnd angeuchet / wie  
er in seinem Ampt gelebet / was er darinnen gethan /  
vnd wie er sich in seinem Wandel verhalten habe / vnd  
wil / daß seine Zuhörer solches bedencken / vnd desselben  
nicht vergessen / sondern ihm hierinnen nachfolgen sol-  
len / mit angeheffter schöner vertröstung / was sie für  
herrlichen Lohn darvon bekommen vñ erlangen sollen.

Accommo-  
datio auff  
den Text.  
Inhalt der  
wort Pauli.

Diesen Text habe ich nun nicht aus eigener be-  
wegnis zu tractiren vorgenommen / sondern es hat den-  
selben der verstorbene Herr Hoffprediger noch bey sei-  
nem Leben selber eligirt, vnd daß er bey seinem Leichbe-  
gänglichnis gehandelt würde / verordnet. Dessen letzten

Ursach die-  
selben zuer-  
klaren.

W

Willen



## Christliche Leichpredigt.

Willen wir billich in acht nehmen vnd verrichten. Vnd ist zwar dieser Text auch sehr bequem / daß er bey Begräbnis eines Predigers / der sich vmb die Kirche Christi wol verdienet / tractirt vnd gehandelt werde. Dann er vnterweiset die Kirchendiener / wie sie sich in ihrem Beruff vnd Ampt verhalten sollen / wann sie die Belohnung des ewigen Lebens erlangen wollen.

Derentwegen wollen wir dieses Epitaphium Pauli, welches billich an sein Grab gehefftet / erwegen / darbey dann Ewer Liebe folgende 2. Punct in acht nehmen wolle.

### I. Cursum vitæ Apostoli Pauli.

Wie er sich beydes in seinem Apostel-Ampt vnd in seinem gantzen Leben verhalten habe.

### II. Præmium, Was er für Belohnung darvon gehabt / welche auch andern die sich gleicher gestalt also verhalten / bereitet ist.

Hierzu wolle Gott der Vater durch seinen Sohn Jesum Christum / den heiligen Geist vns mittheilen / Amen.

### Vom Ersten.

**W**as erstlich den Lauff vnd Wandel Pauli anlangt / sagt er im Text darvon also:  
Ich habe einen guten Kampf gekem-

pffet /



Christliche Leichpredigt.

pflet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe  
Glauben behalten.

Wer / vnd was der Apostel Paulus beydes vor sei-  
ner Bekehrung / vñ hernach gewesen ist / kan frommen vnd  
andächtigen Christen nicht unbekand seyn / ist auch aus  
den Apostolischen Beschichten / darinnen sein Lauff be-  
schrieben / kund vnd offenbar. Alhier aber begreiffet er  
solches in einem kurtzen Compendio, vnd illustriret  
es / mit etlichen schönen Metaphoris, in dem er dreyer-  
ley Gleichnis einführet.

1. Ab athleta forti, Von einem starcken Kempffer /  
sagende / Ich habe einen guten Kampff gekem-  
pfet.
2. A Peregrinatore vel Cursore, von einem Bo-  
ten oder Reuffer / der zum Ziel kommen / spre-  
chende : Ich habe den Lauff vollendet.
3. A Milite, Von einem Kriegsmann / der seinem  
Obersten mit Eyd vnd Pflicht verbunden : Ich  
habe Glauben gehalten.

Erstlich / vergleicht er sein Leben mit einem star-  
cken Kempffer / da er spricht : Ich habe einen guten  
Kampff gekempffet.

Redet hierin.

1. Von einem Kampff / welchen er in dieser Welt hat  
halten müssen.
2. Setzt er hinzu modum / was es vor ein Kampff  
gewesen / nemlichen nicht ein liederlicher oder ver-  
geblicher / sondern ein guter Kampff.

Kurzer be-  
griff des Le-  
bens Pauli.

I.  
Gleichnis  
von einem  
Kempffer.

Theilung  
dieser Gleich-  
nisse.

B ij Einmal



Christliche Leichpredigt.

1.  
Der Kampff  
an sich selbst

Feinde Pau-  
li.

2. Cor. 11.

2. Cor. 12.

1. Cor. 4.

2. Cor. 11.

Zustand der  
Lehrer.

Hiob. 7.

Einmal sagt er von dem Kampff / welchen er auß-  
stehen müsse / vnd der gar schwer vnd hefftig gewesen ist.  
Denn da bezeiget die gantze Historia Pauli / daß er mit  
grossen vnd hefftigen Feinden sich in Streit hat einlas-  
sen müssen / die Jüden vnd Heyden sind seine hefftigste  
Feinde gewesen / die ihn verfolget / etlich mal gesteu-  
pet / einmal gesteiniget / ihn ins Gefängnis geworffen / vnd  
mancherley vnrecht vñ vbel an ihm bewiesen haben. So  
hat er auch streiten müssen mit den falschen Aposteln vñ  
falschen Brüdern / welche die himlische Lehr des worts  
verkehret / vnd allerley Irrthumb propagirt vnd fort-  
gepflantzet haben. Ja der Sathan selber hat ihm nach-  
gestellt / mit Keusten geschlagen / 2. Cor. 12. vnd ihn  
auff mancherley weise geplaget / daß aller Kampff vnd  
Streit / den er die gantze zeit seines Predigampts hat  
halten müssen / mit wenigem nicht erzehlet werden kan.  
Dann dasselbe voller Arbeit / Elend / Angst vnd Be-  
kümmernis gewesen / wie er selbst einen langen Cata-  
logum erzehlet in der 1. Cor. 4. vnd in der 2. Cor. 11.

Hieraus sollen wir lernen / wie schwer vnd sauer  
sey die function vnd Dienst trewer Lehrer vnd Predi-  
ger / welche nichts anders ist als ein grosser Kampff vnd  
Krieg / den sie die gantze zeit ihres Lebens müssen außste-  
hen / also daß man recht von ihnen dis brauchen kan / was  
Job 7. stehet: Wuß nicht der Mensch immer im Streit  
seyn auff Erden.

Unerfahrne Leute meinen zwar / es sey ein löst-  
lich vnd leicht ding / einen Prediger zu gebē / welches ge-  
schehe ohne alle difficulteten vnd beschwerungen / sie

betten



## Christliche Reichpredigt.

hetten die besten Tage/ vnd wird ihnen gar nicht sauer. Aber sie selbst erfahrens genugsam/ so bezeiget auch die gemeine Experientz / daß sie in einem gefehrlichen vnd recht beschwerlichem Stande leben / darinnen sie viel Feinde wider sich haben/ mit denen sie kempffen vnd streiten müssen/ als da sind :

Einmal der Sathanas/ der ein abgesagter Feind ist / beydes der Lehr / an sich selbst / vnd auch des Lehrers in der Kirchen. Dann eines Predigers Ampt ist vornemlich vnd eigentlich gerichtet wider den Sathan / daß sein Reich zerstöret / dem HERRN Christo eine Kirch gesamlet / vnd viel Seelen auß des Teuffels Reich gerissen / vnd dem HERRN Christo zugeföhret werden möchten.

Darwider wütet vnd tobet der Sathan / vnd erregt mancherley impedimenta vnd hindernissen / wider den Lauff des heiligen Evangelij / zu einem teil erwecket er vielerley Ketzerey / verfelschet die Lehr / vnd seet Unkraut vnter den guten Samen / Matth. 13. Wider welche dann ein trewer Lehrer vnd Prediger streiten vnd kempffen muß / vnd dahin seine Arbeit richten / daß die Lehr rein behalten / vnd auff die Nachkommen möge gebracht werden. Dis ist ein hefftiger Streit / da müssen sie immerdar auff der Schildwache stehen / vnd sehen / wie sie dem Irrthumb begegnen / wie Paulus seinen Timotheum vermahnnet / 1. Tim. 4. Habe acht auff dich selbst / vnd auff die Lehr / beharr in diesen stücken / vnd 1. Tim. 6. O Timothee beware was dir vertramet ist / vnd meide die vngestlichen losen Beschwertze/

Feinde trewer  
erlehrer vnd  
Prediger.

1. Der Teuffel.

Kezer.

1. Tim. 4.

1. Tim. 6.

B iij

vnd



Christliche Leichpredigt.

vnd das Bezenc der falsch berühmten Kunst / welche etzliche vorgeben / vnd fehlen des Glaubens. Dann ein Bischoff sol mechtig seyn zu ermahnen / durch die heilsame Lehre / vnd zu straffen die Widersprecher / Tit. 1.

Tit. 1.  
Verfolgung  
vnd Anfechtung

Offmals versuchet auch der Sathan sein Heil wider die Diener der Kirchen durch mancherley Befahr / Haß / Meid / Verfolgung / ic. darwider sie streiten vnd sie vberwinden müssen / auff daß sie in ihrem Ampt mit ernst fortfahren können / wann sie gleich das Leben drüber einbüßen sollen / wie Christus solchen Haß vnd Verfolgung verkündiget / Matth. 10. Joh. 16. In summa der Sathan ist der Widersacher / von welchem Apoc. 12. stehet: Wehe denen / so auff Erden wohnen / vnd auff dem Meer / denn der Sathan kompt hinab zu euch / vnd hat einen grossen Zorn / vnd weiß daß er wenig zeit hat. Welches auch der Apostel Paulus fleissig inculcirt / Ephes. 6. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / Nemlich mit den Herren der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herschen / mit den bösen Beistern / vnter dem Himmel.

Matth. 10.  
Joh. 16  
Apoc. 12.

Ephes. 6.

Die Welt.

1. Joh. 5.

Darnach ist auch ein gewaltiger Feind fromer vñ trewer Prediger / die Welt / so im argen liegt / 1. Joh. 5. Dann dieselbe beneben den Gottlosen vnd Unbußfertigen ist auch den Predigern feind / vnd wolte lieber derselben gantz entberen / darumb Christus zu seinen Jüngern sagt / Joh. 15. Weret ihr von der Welt / so hette die Welt das ihre lieb / dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch von der Welt erweh-

let /



## Christliche Leichpredigt.

let / so hasset euch die Welt. Vnd das ist auch kein wunder. Dann ein Prediger widersetzet sich der Welt / straf-  
fet ihr gottloses Wesen / zeigtet ihr Gottes Zorn dar-  
wider / vnd verkündiget zeitliche vnd ewige Straffe.  
Wie sie denn auch thun müssen / denn sie müssen ihr  
Ampt thun / zu rechter zeit vnd vnzeit / straffen / draw-  
en / ermahnen / mit aller Bedult vnd Lehr / 2. Tim. 4.  
Müssen getrost ruffen / nicht schonen / ihre Stimme er-  
heben / wie eine Posaune / vnd dem Volcke ihre Ober-  
tretung vnd Sünde verkündigen / Esa. 58. Siß wil die  
Welt nicht leiden / sie ist dem gram / der sie im Thor  
straffet / Amos cap. 5. Sie wollen vngestraftet seyn /  
vnd ist wie die / so die Priester schelten / Hose. 4.

Also giengs dem lieben Loth / darvon stehet in der  
andern Epistel S. Petri am andern Capitel also : Die  
schendlichen Leute thaten ihm alles Leid an mit ihrem  
vnzüchtigen Wandel. Dann dieweil er gerecht war /  
vnd vnter ihnen wohnete / daß ers sehen vnd hören mu-  
ste / queleten sie die Berechte Seele von Tage zu Tage  
mit ihren vngerichten Wercken.

Also giengs dem Propheten Elie / der verfolget  
ward vom Könige Achab vnd seiner Gesabel / 1. Reg. 17.  
Mit Wicha / der ins Angesicht geschlagen / vñ in Kercker  
gesetzt / vnd mit Brodt vnd Wasser des trübsals gespeist  
ward / 1. Reg. ult. Mit Amos / den man im Königreich  
Israel nicht leidē wolte / Amos 7. Darüber auch der A-  
postel Paulus sehnlich klaget / 1. Cor 4. Ich halte Gott  
habe vns Aposteln für die allergeringsten dargestellet /

Ampt treu-  
er Lehrer.

2. Tim. 4.

Esa. 58.

Amos 5.

Hos. 4.

2. Petr. 2.

1. Reg. 17.

1. Reg. ult.

Amos. 7.

1. Cor. 4.

alo



## Christliche Leichpredigt

als dem Tode vbergeben / den wir sind ein Schauspiel worden / der Welt / vnd den Engeln / vnd den Menschen / biß auff diese Stunde leiden wir Hunger vnd Durst / vnd sind nackt / vnd werden geschlagen / vnd haben keine gewisse stete / Wan schilt vns / so segnen wir / man verfolget vns / so dulden wirs / man lästert vns / so flehen wir / wir sind stets als ein Fluch der Welt / vnd ein Legopffer aller Leute. Wie viel werden noch trewe Prediger gefunden / denen die Welt auffsetzig ist / ihnen nicht ein büßten Brods gönnet / vnd sie lieber todt haben wolte?

Ampt der  
Zuhörer.

Galat. 5.

1. Tim. 5.

1. Thes. 5.

Es solten zwar Christliche Zuhörer ihren Predigern mit Gebet beyspringen / wie Paulus von seinen Galatern erfordert / cap. 4. Betet zu gleich für vns / spricht er / auff daß vns Gott die Thür des Worts auffthue zu reden das Geheimnis Christi. Sie solten die grosse Wolthat erkennen / vñ sie zwiefacher ehren werthhalten / 1. Tim. 5. Solten bedencken / was Paulus vermahnet / 1. Thes. 5. Wir bitten euch lieben Brüder / daß ihr erkennet die an euch arbeiten / vnd euch fürstehen in dem **SEXON** / vnd euch vermahnen / habt sie desto lieber vmb ihres Wercks willen / vnd seyd friedsam mit ihnen.

Aber diß wird wenig geachtet / denn sie bringen nichts anders darvon / als Haß / Meid / vnd Feindschaft / vnd gehet nach dem Sprichwort :

*Obsequium amicos, veritas odium parit.*

Freuen sich auch daher / wenn sie sterben / Ey / Gott lob / der Clamant, der Zentker ist einmal dahin / wir sind seiner einmal loß worden / wir dürffen vns nicht mehr vor ihm befahren / &c.

Entlich



## Christliche Leichpredigt.

Endlich muß auch ein Prediger streiten mit seinem eigenem Fleisch vnd Blut / welches zu allem bösen geneiget / vnd ihn im Lauff seines Berufs vnd heiligen Wercken hindert / wie Paulus selber klaget Rom. 7. Ich weiß daß in mir / das ist / in meinem Fleische wohnet nichts gutes: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Reibe dieses Todes? Vnd 1. Cor. 9. Ich beteube meinen Leib / vnd zehme ihn / daß ich nicht den andern predige / vnd selbst verwerfflich sey. Dieser Kampff vñ Streit wehret die ganze zeit des Lebens / welches ihm dadurch sehr sawer vnd schwer gemacht wird / daß ich jetzo des Streits mit dem Tode / Helle / Zorn Gottes / vnd dergleichen geschweige.

Wuß derentwegen ein Lehrer vnd Prediger stets zu felde liegen / zur Rechten vnd Linken / hinten vnd vornen sich wehren / vnd zu jederzeit seinen Feinden mit den geistlichen Waffen begegnen / darvon in der 2. Cor. 10. Paulus sagt: Die Waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig vor Gott / zu verstoren die Befestungen / damit wir verstoren die Anschläge / vnd alle Höhe / die sich erhebt wider die Erkentnuß Gottes. Vnd Ephes. 6. So stehet nu / umbgürtet ewer Länden mit Wahrheit / vnd angezogen mit dem Kreb der Berechtigkeith / vnd an Beinen gestiffelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes / damit ihr bereitet seyd. Vor allen dingen aber ergreiff den Schild

3. Fleisch vñ Blut.

Rom. 7.

1. Cor. 9.

Feldstrett  
der Prediger

2. Cor. 10.

Ephes. 6.

C

des



Christliche Leichpredigt.

des Glaubens / mit welchem ihr aufleschen könnet alle  
feyrige Pfeile des Bösewichts / vnd nehmet den Helm  
des Heils / vnd das Schwerdt des Geistes / welches ist  
das Wort Gottes. Vor eins.

2.  
Art vnd wei  
se der Kemp  
ffe.

Zum andern setzet Paulus zu diesem Kampff  
ein fein Epitheton / darinnen er anzeiget / was es für  
ein Kampff gewesen / nemlich ein guter Kampff / in dem  
er spricht : Ich habe einen guten Kampff gekem  
pffet. Welcher nemlich sehr nothwendig gewesen / vnd  
endlich einen guten Ausgang gewonnen hat / in dem er  
die Lehre fortgeplantzet / die Kirchen wol bestellet / vnd  
vtel Seelen aus des Teuffels Rachen gerissen / vñ Chri  
sto zugeführet hat.

Wider egüg  
einer Ein  
rede.

Dann nach dem der Apostel damals gefänglich  
zu Rom gehalten / vnd bald hernach seinen Kopff lassen  
sollen / hette man von ihm vorgeben können / Es were  
Pauli Kampff gar ein böser vnd vnglückseliger Streit  
gewesen / dieweil er mit seiner Wähe nichts anders als  
Haß wider sich erregt / vnd den Tod ihm zugezogen.  
Denn die Welt allein nach dem euserlichen eventu vnd  
aufgang zu richten pfleget. Dieweil aber dieses der  
Welt Urtheil falsch vnd vnrecht ist / so wil Paulus / daß  
man sehen sol auff den Nutz vnd Frucht / welchen er mit  
seinem Kampff vnd Streit hat außgerichtet. Dann er  
reichlichen vnd vberflüssig die Lehr in der Welt außge  
breitet / also daß er selber von sich sagt / Rom. 15. Er  
habe von Jerusalem an / vñ vmbher bis an Illyricum /  
alles mit dem Evangelio Christi erfüllet / vnd sich son  
derlichen beflissen / das Evangelium zu predigen / wo

Nutz der  
Kempffe  
Pauli.

Christi



Christliche Leichpredigt.

Christi Name nicht ist bekand gewesen. Hat schon vnd herrlich die Wolthaten des Wittlers Christi Jesu erkletret/sich nemlich den Ketzer widersetzet/die Leute treulich zur Busse vermahnnet / ihrer viel / so wol vnter Iuden als vnter den Heyden dem HERRN Christo gewonnen. Daß also durch sein Ministerium ein helles Licht auch vnter den Heyden angezündet worden. Nun mehr aber wolle er sein Ministerium beschliessen/vnd mit seinen Marter vnd Todt bezeigen / daß er warhafftig also von Gott halte / vnd der gewissen Hoffnung sey des ewigen Lebens vnd Seligkeit.

Ist dieses nicht ein guter Kampff? Ist es nicht ein guter Streit? Ist nicht ein herrlicher Sieg den er erlanget hat? Ist nicht rühmens vnd lobens werth? Also daß es auch den vornembsten Kriegen vnd Siegen vorzuziehen?

Themistocles hat viel Siege erhalten / vnd viel Arbeit vnd Befahr in Kriegsfleuften außgestanden/bey dem gemeinē Nutz zu Athen. Aber nach vielem Kampff vnd Streit wird er aus dem Vaterland getrieben / verleiret alle seine vorige Ehr / wird ein Verrhäter des Vaterlands / vnd legt endlich selber Hand an sich / daß er an Leib vnd Seel verdirbet. Also auch Julius Cæsar, welcher nach vielē Schlachten in dem Raht zu Rom von seinem eigenen Collegen erstochen wurde / kompt in ewiges Verderben.

Diese haben keinen guten Kampff gekempffet. Dann ob sie wol eylicher massen nutz vnd frommen geschafft / haben sie doch hiemit der Ehre Gottes vnd Wohfabt der Kirchen nichts gefrommet.

Vergleichung

Themistocles.

Julius Cæsar.

C ij

Dieser



## Christliche Leichpredigt.

Dieser Kampff Pauli aber ist ein guter Kampff gewesen / wie noch alle Prediger dergestalt einen guten Kampff kempffen / weil sie alles in ihrem Ampt zu Gottes Ehre / vnd beförderung der Menschen Seligkeit richten / viel hindernuß überwinden / vnd selber auch vor ihre Person die ewige Seligkeit davon bringen vñ erlangen. Vnd dieses ist das erste Gleichnüss von dem guten Kempffer.

### II.

Gleichnis  
von einem  
Läufer.

### II.

Zum andern vergleicht Paulus sein Leben mit einem Läufer oder Wandersmann / in dem er spricht : Ich habe den Lauff vollendet.

Mit diesem Gleichnis beschreibet er klar vnd deutlich die conditionem vnd zustand vnsers Lebens / welches gleich ist einem Wandersmann. Dann was demselben in seinem Lauff vnd Wanderschaft zu handten kompt / eben diß erföhret auch ein frommer Christ in seinem gantzē Leben. Daher braucht Job dieses Gleichnüss cap. 9. Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer / sie sind geflohen / vnd haben nichts gutes erlebet. Vnd Jacob nennet sein Leben auch eine Wanderschaft / Gen. 47. Die zeit meiner Walfahrt ist 130. Jahr / Wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in ihrer Walfahrt. Dergleichen meldet auch David von sich Psal. 39. Ich bin beyde deine Bilgram vnd dein Bürger / wie alle meine Väter.

Dann wie ein Läufer oder ein Postbote geschwinde eilet nach der Stadt oder Ort / dahin er gesendet

wird :



## Christliche Leichpredigt.

wird: Also fehret auch vnser Leben schwinde dahin/ vnd eilend zum Tode/ohn auffhaltung/ den es heist: Transcundum est, wir müssen davon/daher die schönē Versein zu mercken:

*Vita, viatoris quasi transitus, omnia finem*

*Quicquid hic immundus mundus honorat, habent.*

*Transit bonos, transit fortuna, pecunia transit,*

*Mente Deo similis corpore transit homo*

*Transivere Patres, simul hinc transibimus omnes,*

*In caelo patriam, qui bene transit, habet.*

Vnd in solcher vnser Wanderschaft vnd Rauff kompt einem mancherley Gefahr vnd Ungelegenheit zu handden/welche man vberwinden muß/ daß man endlich mit Paulo im Tode sich rühmen kan: Ey ich habe nun den Rauff vollendet/ Gott sey lob vnd danck/ daß ich endlich den Zweck erlanget/ vnd zum sicheren Port kommen solle.

Dann erstlich wandeln vnd lauffen wir auff einen sehr bösen vnd schlüpferigen Weg. Denn gleich wie ein Wandersmann nicht allewege guten Weg findet/ denn da ist er oft kotigt/ steinigt/ voller Berge vnd Hügel/ daß er leichtlich fallen/ ein Glied verletzen/ vnd schaden nemen kan. Also verhelts sichs auch im gemeinem Leben. Der Satan/ der da vmbher gehet wie ein brüllender Löwe/vñ suchet welchen er verschlinget/ 1. Pet. 5. Bringt einen in mancherley Befehrligkeiten/ daß er ihn fellen/ vnd vber einen hauffen stürzen möge. Wir Menschen aber sind dargegen schwach/ vñd wann wir des Stabs vnd Steckens des Worts Gottes mangeln/ welches ein Licht seyn sol vnserer Füße/ da kön-

Eigenschaft  
der Wan-  
dersleut.  
Böser Weg.

1. Pet. 5.

Pfal. 13.

Pfal. 119.

S iij

nen



Christliche Leichpredigt.

Prov. 24.  
Exempel  
Noah.  
Gen. 6.  
Ezech. 14.

Gen. 9.  
Moses

Num. 11.

Num. 20.  
Aaron.  
Exod. 32.

David.

Petrus.

Cain.

Gen. 4.  
Saul.

1. Sam. ult.  
Iudas.

nen wir leichtlich in Sünd vnd Laster gerathen/ vnd Schiffbruch an dem Glauben leiden. Daher bekennet Salomon Prov. 24. Der Gerechte felleet des Tages siebenmal. Noah war ein heiliger gerechter vnd frommer Mann/ der allein gerecht gefunden war vor der Sündflut/ dessen Pietet auch Ezechielis am 14. mit Daniels vnd Jobs Gottseligkeit gerühmet wird/ der felleet schwerlich auff dem Wege in seinem Lauff/ vnd richtet groß Ergerniß in seinem eigenem Hause an/ Gen. 9. Was geschach mit Mose/ mit welchem Gott der Herr von Angesicht zu Angesicht geredet/ wie ein gut Freund mit dem andern/ Num. 12. dennoch felleet er durch zweifel vnd Unglauben/ damit er sich an Gott dem Herrn versündigt/ Num. 20. Wie in gleichem auch Aaron der Hohepriester im Gottes Volck/ die Abgötterey mit dem güldenen Kalbe gestiftet/ Exod. 32. Daß ich sezo Davids/ des Mannes nach Gottes Raht vnd Willen/ Petri des hohen Apostels/ vnd anderer hoher Leute geschweige. Vnd diese zwar sind durch Gottes Gnade widerumb von ihrem Fall auffgestanden/ vnd haben ihren Lauff in grösserer Gottesfurcht vollendet. Ihrer viel aber sind also gefallen/ daß sie des Auffstehens vergessen/ vnd den Hals drüber abgestürtzet haben/ als Cain/ der erstgeborne vnter allen Menschen/ der bleibt nach seinem Fall liegen/ verzweifelt/ vnd fehrt drüber zum Teuffel/ Gen. 4. Saul der erste Israelitische König/ der von Gott selbst erwahlet war/ felleet auch/ steht aber nicht widerumb auff/ sondern entleidet sich selbst/ 1. Samuel. ultimo. Also auch Judas der vorneme

Apostel



## Christliche Leichpredigt.

Apostel des Herrn / der mit herrlichen Gaben gezieret /  
vnd des Herrn Christi Schösser vnd Rentmeister ge-  
wesen / gereth auch nach seinem Fall in Verzweif-  
lung / daß er ewiglich verderben muß.

Diesen Schlüpferigen Weg vnd vnser Schwach-  
heit sollen wir mit fleiß erkennen lernen / damit wir  
vorsichtiglich wandeln vnd lauffen / vnd nicht an einen  
Stein austossen / nicht gleiten / vnd in grosse Schande  
vnd Laster fallen:

Aut sumus, aut fuimus, vel possumus esse, quod  
hic est,

Daher warnet Paulus 1. Cor. 10. Wer da stehet /  
mag wol zusehen / daß er nicht falle. Denn es hat euch  
noch keine der menschlichen Versuchung betreten. Vnd  
weil dieses die gantze zeit des Lebens wehret / so sollen  
wir ein sehnung haben nach der seligen aufflösung / da-  
mit wir aus dieser elenden Wanderschaft zum guten  
Ziel vnd Zweck kommen mögen / wie Paulus thut / zum  
Philippern am 1. Ich begere auffgelöset zu werden / vnd  
bey Christo zu seyn. Drum spricht er auch 2. Cor. 5.  
Wir wissen daß vnser irdisch Haus dieser Hütten zer-  
brochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott ge-  
bawet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig  
ist im Himmel / vnd vber demselbigen sehnen wir vns /  
vns verlangt / daß wir damit vberkleidet werden. Vnd  
weil dieses Paulus erlanget / singet er alhier das fröli-  
che *Invitior*, daß er seinen Lauff vollendet / die Reise vol-  
bracht / vnd nu die zeit seines Abschieds verhanden sey /  
allerdings wie auch David thut im 116. Psalm. Du

haft

1. Cor. 10.

Sehnung  
nach dem  
Ewigen.

Philip. 1.  
2. Cor. 5.



Christliche Leichpredigt.

Pfalm. 116. hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine Augen von Threnen / meinen Fuß vom gleiten / ich wil wandeln vor dem HERN im Lande der Lebendigen.

Böse Wetter.

Darnach muß ein Wandersmann offtmals in allerley seltsamē Wetter seine Reise vollbringen. Manchmal sticht vnd brennet ihn die Sonne den ganzen Tag / daß er alle Leibeskrefft verleuret / vnd das Hertz mat vnd hinfellig wird / oft findet sich Regen / Schnee / Hagel / vnd dergleichen / daß er drüber pfitz naß wird / vnd keinen trockenen Laden an seinem Leibe behelt: Offtmals wütet vnd tobet der Wind / daß er keinen Fuß sicher setzen kan / Bald kompt Donner vnd Wetterleuchten / daß er nicht weiß / obs Tag oder Nacht sey.

Angelegenheit dieses Lebens.

Deut. 32.  
Nahum. 1.

Eben dis müssen fromme Christen im Lauff der Gottseligkeit auch erfahren / vnd innen werden / Offtmals plaget einen die Sonne der Anfechtung / Creutzes vnd Trübsales / vnd allerley Unglücks / daß er von allen Krefftten kompt. Zuvor aus / wenn er den Zorn Gottes wider die Sünde fühlet / welcher ein verzehrend Feuer ist / Deut. 32. Darvon Nahum 1. Wer kan vor seinem Zorn bestehen / vnd wer kan vor seinem Grim bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer / vnd die Felsen zerspringen für jm. Ach wie sehnlich seufftzt er nach einem Labtruncel aus dem 42. Psalm. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele nach dir / Meine Seel dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott. Klaget auch darüber Psalm. 32. Es ver schmachteten meine Bebeine durch mein täglich heulen / denn deine Land war Tag vnd Nacht schwer auff mir / daß mein

Pfal. 42.

Pfal. 32.

Gafft



## Christliche Leichpredigt.

Safft verdrocket / wie es im Sommer durre wird / vnd  
Psal. 38. Deine Pfeile stecken in mir / vñ deine Hand  
truetet mich / es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor  
deinem Dreyen / vnd ist kein friede in meinen Beinen  
vor meiner Sünde. Oftmals erhebt sich groß Unge-  
witter / Blitzen vnd Sonnern des mancherley Creutzes  
vnd Elendes. Denn es ist freylich ein elend jämmerlich  
ding vmb aller Menschen Leben von Mutterleibe an bis  
sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter  
ist / Syrach. 40. Wie auch im Büchlein Job cap. 14.  
geschrieben stehet: Der Mensch vom Weibe geboren / lebt  
kurze zeit / vnd ist voll Dnrube. In summa / wann vn-  
ser Leben köstlich gewesen / so ist mühe vnd arbeit gewe-  
sen. Zuvoraus aber die Gottseligen vnd Bleubigen.  
Denn alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu /  
müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Vnd durch viel  
Trübsal müssen wir in das Reich Gottes gehen / Act. 14.  
Ja recht zu sagen / ist das Leben hie nichts anders / denn  
ein Aprillen Wetter / das sich des Tages mehr denn ze-  
hen mal endern kan. Darinnen sich stets abwechselung  
des Leids vnd der Freude findet / vnd heist nach den  
Verslein:

Vita quid est hominum? Spes & formido futuri,  
Multum tristitiæ, lætitiæq; parùm.

Solte demnach einer / dem es also gehet / noch wol  
froh werden / wann er den Lauff vollendet hat / vnd sol-  
te dasselbe mit Paulo allhier rühmen / in massen auch  
fromme gleubige Christen sich hertzlich darnach sehnen  
vnd wünschen / daß der böse / schwere vnd sawer Weg

S

ein ende

Psal. 38.

Syr. 40.  
Iob. 14.

Psal. 90.

2. Tim. 3.  
Aetor. 14.



Christliche Leichpredigt.

ein ende nemen / sie das Vatterland erlangen / vnd sich  
ihres Elends widerumb ergetzen mögē / darvon es heist:  
Daß dieser zeit leiden nicht werth sey der Herrlichkeit  
die an vns sol offenbahret werden / Rom. 8.

Rom. 8.

Böse Her-  
bergen.

Endlichen muß auch ein Wanderomann mancher-  
ley Herbergen versuchen / darinnen er nicht allzeit wol  
vnd herrlich tractiret wird. Denn da kömpt oft ein  
armer Fußgänger / der den gantzen Tag gewandert /  
der mühe vnd matt ist / des Abends in eine Herberge /  
vnd meinet / er wolle sich seiner verlorren Krefften wi-  
derumb erholen / vnd sich mit Speiß vnd Tranck erqui-  
cken / auff daß er des Morgens widerumb fort wandern  
könne. Aber da kömpt er oft zu einem schlimmen Ja-  
cobswirt / da er gering vnd schmal tractiret wird / vnd  
wird ihm doch alles thewer genug gerechnet. Oder  
kömpt in ein Wirtshaus / da Spitzbuben / Diebe / vnd  
allerley lose Besinde verhanden / daß er seines Leibes  
vnd Lebens nicht sicher ist. Also gehets auch mit trewen  
Predigern / vnd andern frommen Christen / die sind in  
dem Wirtshaus dieser Welt. Dann wir haben hie kei-  
ne bleibende stat / sondern die zukünfftige suchen wir /  
Hebr. 13. darinnen ist der Teuffel Wirt / der tractiret  
die setnen / die Gottlosen nemlichen / vnd Vngleubigen  
auffs allerbeste / denen gehet es wol / sie sind in keiner  
Befahr des Todes / sondern stehen fest wie ein Pallast /  
sie sind nicht in Vnglück wie ander Leute / vnd werden  
nicht wie andere Menschen geplaget / Psal 73. die Gott-  
fürchtigen ader werden gespeiiset mit Threnen Brodt /  
vnd getrencket mit grossem maß voll Threnē / Psal. 80.

Hebr. 13.

Psal. 73.

Psal. 80.

Sie



Christliche Leichpredigt.

Sie gehen durchs Jammerthal vnd machen daselbst  
Brunnen/Psal. 84. Werden schlim genug tractiret/  
vnd müssen der Welt vnter den Füßen liegen/vñ gleich  
Leib vnd Leben feil tragen.

Psal. 84.

Wie nun ein Wandersmann in solcher bösen Her-  
berge wüntschet / daß die Nacht fürüber gehe / vnd der  
Tag anbreche/damit er die böse Herberge verlassen/vnd  
zu seinen Freunden kommen möge: Also wüntschet vnd  
bittet ein Christlicher Wandersmann / daß er einmal  
aus dem Kercker dieses Lebens erlöset / zu ruhe vnd frie-  
de kommen möge:

Munde vale, satis est: satis est, quod ferre decebat,  
Quem turbes alium quærito: Munde vale.

III.

Endlichen comparirt vnd vergleicht er sein Le-  
ben mit einem Kriegsmann. Ein Kriegsmann ist sei-  
nem Feldherrn vñ Obersten mit Eydopflcht verwand/  
welchen er standhaftig / trew vnd fest halten muß/ er  
muß nicht aus dem Felde entlauffen / nicht aus der  
Schlacht entrinnen / vnd die andern auch flüchtig vnd  
wendig machen/sonstē wird er zum Schelmen gemacht/  
daß er hinfort vnter ehrliche Soldaten vñ Kriegsvolck  
nicht kōmen darff. Dieses bezeiget auch Paulus vō sich/  
daß er nemlich dem HERRN Christo seinem oberstē Feld-  
Herrn trewe zugesaget vnd versprochen / daß er seinen  
Namen tragen wolle vor die Heyden / vnd für die Rö-  
nige / vnd für die Kinder von Israel / Actor. 9. Dis  
habe er trewlich volbracht / sey nicht von seinem HERRN  
abgefallen / habe ihn nicht verlassen / sey bey der wahren

III.  
Gleichnis  
der Kriegsf-  
leut.

Pauli Exem-  
pel.

Actor. 9

D. ij

Reli-



## Christliche Leichpredigt.

Applicatio.

Religion verharret / wolle auch Leib vnd Leben drüber  
zusetzen vnd einbüßen.

Trew der  
Prediger.

Dies ist nun widerumb ein schönes Lob / welches  
zur Nachfolge fürgeschrieben wird beydes den Lehrern  
vnd Predigern / vnd dann auch allen Christlichen Zu-  
hörern.

1. Cor. 4.

Ein Lehrer vnd Prediger der Kirchen / der da or-  
dentlicher weise zum Predigamt beruffen wird / der  
verpflichtet sich seinem HERRN Christo / begiebt sich zu  
seinem Dienst / daß er ihm wolle treulich dienen / seine  
Ehre suchen / das Wort recht theilen / vnd nichts anders  
als Gottes Wort rein vnd unverfälschet lehren vnd für-  
tragen / wie Paulus 1. Cor. 4. sagt: Dafür halt vns  
jederman / nemlich vor Christi Diener vnd Haushal-  
ter vber Gottes Geheimniß / Nu suchet man nicht mehr  
von den Haushaltern / denn daß sie trew erfunden wer-  
den. Ist derentwegen von nöthen / daß sie treulich fort-  
fahren / getrew sind vnd bleiben / vnd sich von ihrem  
Ampt nicht abwendig machen lassen / weder in guten  
noch in bösen Tagen / es gehe gleich einem drüber wie  
es wolle. Dazu denn Paulus treulich 2. Cor. 6. ver-  
mahnet: Lasset vns in allē dingen beweissen als die Die-  
ner Gottes / in grosser Bedult / in Trübsalen / in Nö-  
then / in Engsten / in Schlegen / in Befängnisse / in Auf-  
rühren / in Arbeit / in Wachen / in Fasten / durch Waffen  
der Berechtigkeith / zur Rechten vnd zur Linken / durch  
Ehr vnd Schand / durch böse Berücht vnd gut Berüchte /  
als die Verführer / aber doch warhafftig / als die Un-

2. Cor. 6.

beland=



## Christliche Leichpredigt.

bekandten / vnd doch bekand / als die Sterbenden / vnd  
siche / wir leben / als die Bezüchtigten / vnd doch nicht er-  
tödtet / als die Trawrigen / aber allezeit frölich / als  
die Armen / aber die doch viel reich machen / als die nichts  
inne haben / vnd doch alles haben. Denn da wird ein  
Diener der Kirchen rechenschafft geben müssen / seinem  
HERRN Jesu Christo / von seinem verrichteten Ampt /  
vnd vertrauten Pfunde / wie Matth. am 25. Capitel  
zu sehen / daß es recht heist: Wer verharret bis an En-  
de / der wird selig werden / Matth. am 24. Capitel.  
Nach der Vermahnung: Sey getrew bis an den Tod /  
Apocal. 2.

Matth. 25.

Matth. 24.

Apoc. 2.

Also sollen auch andere / die im Christenthumb  
leben / gedencken an den Glauben vnd Treu / damit  
sie sich dem HERRN Christo verpflichtet vnd zuge-  
sagt haben / daß sie ihn wollen fürchten / lieben / ihm  
vertrauen / alle ihre Zuversicht auff ihn setzen / vnd  
von ihm nicht abweichen: daß sie auch an den HERRN  
Christum glauben / ihn vor ihren Heiland vnd Selig-  
macher erkennen / vnd das ewige Leben von ihm bit-  
ten wollen / wie er dann ist der einzige Mittler zwischen  
Gott vnd den Menschen / der sich selbst gegeben hat für  
alle zur erlösung / 1. Tim. 2.

Treu ande-  
rer Christen.

1. Tim. 2.

Bey solcher verpflichtung muß man standhafftig  
verbleiben / nicht lieben die Welt / noch was in der Welt  
ist / 1. Joh. 2. das vngöttliche wesen vnd weltlichen Lü-  
sten verleugnen / vnd züchtig / heilig vnd gerecht leben  
in dieser Welt / Tit. 2. auff daß wir eine gute Ritter-

D iij

schafft



## Christliche Leichpredigt

1. Tim. 1.

schafft oben / vnd den Glauben vnd gut Gewissen behalten / 1. Tim. 1. So auch einer vom Sathan were betrogen worden / vnd von Christo abgewichen / sol er doch bald widerumb umbkehren / seinen Fall berawen / vnd Christi Verdienst mit wahrem Glauben ergreifen / damit er nicht gar verstorffen vnd verworffen werde. Vnd so viel vom Ersten Theil / vom Lauff vnd Wandel des Apostels Pauli.

### Vom Andern.

**I**st vns nu auch fürs ander anhören / was Paulus vor Belohnung darfür zugewarten hat / darvon sagt er nu in folgenden Worten:

Hinsurt ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht aber mir allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Diz sind aus der massen schöne vnd tröstliche wort / welche mit sonderm fleiß zu mercken vnd zu bewegen sind. Darinnen thut er viererley anmelden. Dann er redet:

1. De premio, Von der Belohnung / die er zu erwarten sol.
2. Vom Autore, Wers ihm geben wird.
3. De tempore, Wann dieses geschehen werde.
4. De applicatione, Wie sich auch dessen andere Gelnbigen trösten sollen.

Theilung  
des andern  
Stücks.

Erstli-



# Christliche Reichpredigt.

I.

Erstlichen zeigt er an das brabeum, das neñet er Coronam justitiæ, die Kron der Berechtigkeit.

Bey den Römern ist es bräuchlich gewesen / daß man die jenigen / die da ritterlich gekempffet / vnd dem Feind obgesieget haben / mit sonderlichen Krantzgen gezieret hat / wie es noch bräuchlichen ist / daß man nach dem Ringelrennen / Stechen vnd Thurnieren / vnd andern Ritterspielen / dem / der das beste gethan / ein Krantzlein verehret / vnd sonderliche Däncke austheilet. Darauff hat nun Paulus auch seinen respect, vnd sagt: daß / weil er einen guten Kampff gekempffet / sich in demselben ritterlich verhalten / vnd bestanden sey / so werde er auch einen guten Danck davon bringen / nemlich die Kron / nicht zwar eine Keyserliche oder Königliche Kron von Gold / Silber vnd Edelgesteinen zugerichtet / welche vergänglich ist / sondern die Kron der Berechtigkeit / welche nichts anders ist / als das ewige Leben / da er mit Ehren vnd Schmuck wird gekrönet werden / Psal. 8.

Es wird aber genennet die Kron der Berechtigkeit / nicht als hette er vollkommene Berechtigkeit dem Besetze Gottes leisten können / dan er selber sagt Rom. 7. Das Besetz sey geistlich / er aber sey fleischlich vnter die Sünde verkaufft. Item / Ich bin mir wol nichts bewust / aber daruñ bin ich nicht gerechtfertiget / 1. Cor. 4. Wie dann die Papisten hieraus folgern vnd schliessen wollen / daß ein Mensch mit seinen eigenen Wercken / wann er sich recht verhalten thut / den Himmel vnd Se-

ligkeit

I.

Die Belohnung.

Brauch der Römer von krönung der Kempffer.

Krone der Berechtigkeit.

Psal. 8.

Wider die Berckgerechtigkeit. Rom. 7.

1. Cor. 48



## Christliche Leichpredigt

Wahre Ge-  
rechtigkeit.

Hebr. 11.  
Luc. 17.

Rom. 8.

Nutz vnd  
brauch die-  
ses Stückes.

Harter städ  
der Prediger

Belohnung  
trewer Pre-  
diger.

lichkeit erlangen könne. Denn diß muß thun des HERN  
Christi Serechtigkeit/die man durch Glaubē ergreifen  
muß / dadurch dann die Person Gott gefellet / vnd nach-  
mals auch die Werck / die aus dem Glauben herrühren /  
Denn ohne den Glauben ist es vnmöglichen Gott zu ge-  
fallen / Hebr. 11. Wie dann auch all vnser Werck vnvol-  
kommen seyn / also daß wenn wir alles gethan haben /  
das wir zu thun schuldig seyn / wir doch sagen müssen /  
wir sind vnnütze Knechte / darumb wird Christi Se-  
rechtigkeit durch den Glauben vns zu gerechnet / daß wir  
für Gott bestehen können. Den das dem Gesetz vnmög-  
lich war / sintemal es durch das Fleisch geschwechet war /  
das thate Gott / vnd sandte seinen Sohn in der gestalt  
des sündlichen Fleisches / vnd verdampte die Sünde im  
Fleisch durch Sünde / auff daß die Serechtigkeit vom  
Gesetz erfordert in vns erfüllet würde.

Dieses Stück giebet nie grossen Trost allen trew-  
en Kirchendienern / vnd dann auch andern Christen vnd  
allen Bleubigen / wie wir hernach am ende bey der Ap-  
plication hören werden.

Die Prediger des Worts haben zwar einen har-  
ten stand / in dem sie sich wider den Teuffel müssen zu  
Felde legen / wann sie müssen streiten mit mancherley  
Anfechtungen / vnd allerley Hindernuß des Sathans /  
dadurch er den Lauff des Evangelij hemmen wil / so wol  
auch mit den Spöttern vnd Vnbüßfertigen / die in sich  
singen / vnd sagen lassen / vnd das wort mit tauben Oh-  
ren hören / keine Busse thun / vnd in Sünden fortfah-  
ren. Aber hie haben sie diß Zeugnuß / daß sie einen schö-

nen



## Christliche Reichpredigt.

nen Danck / ein schön Ehrengespan / eine schöne herrliche Belohnung darvon haben vnd erlangen sollen / nemlichen die Kron der Berechtigkeit / die Glori vnd Herrlichkeit des ewigen Lebens / welche mit keiner Freud vnd Herrlichkeit / dieser Welt kan verglichen werden. Vnd diß comprobirn vnd bestetigen auch die andern Apostel. Petrus vermahnet traun / die Bischoffen vnd Eltesten / das ist / die Diener der Kirchen zur trewe in ihrem Ampt / mit angehengter dieser Belohnung / 1. Petr. 5. Weidet die Herde Christi / so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu / nicht gezwungen / sondern williglich / nicht vmb schändlichen Gewins willē / sondern von Herzen grunde / nicht als die vber das Volck herrschen / sondern werdet Fürbilde der Herde / so werdet ihr / wenn erscheinen wird der Erzhirt / die unverwelckliche Kron der Ehren empfangen.

Apoc. 2. wird befohlen dem Engel zu Smirna zu schreiben / das ist / dem Bischoff desselben Ort: Sey getrew bis an den tod / so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Jacob. 1. verheisset diese Kron allen Frommen vnd Bleubigen / die in ihrem Creutz gedult bewiesen / vnd spricht: Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewehet ist / wird er die Kron des Lebens empfangen / welche Gott verheissen hat denen / die ihn lieben. Vnd Sap. 5. stehet: Die Gerechten werden ewiglich leben / vnd der HERR ist ihr Lohn / vnd der Höchste sorget für sie / darumb werden sie empfangen ein herrliches Reich / vnd eine schöne Kron von der Hand des HERRN. Was dieses für Freude / was dieses für

1. Petr. 5.

Apoc. 2.

Jacob. 1.

Sap. 5.

E

Herr-



## Christliche Leichpredigt.

Esa. 64.  
1. Cor. 2.

1. Pet. 1.

II.  
Der Gebor.

Iohan. 5.

Herrlichkeit / was dieses für Ehre seyn wird / ist außzu-  
sprechen unmöglich / den es bezeugens beydes Esaias 64.  
vnd Paulus 1. Cor. 2. daß kein Auge gesehen habe / vnd  
kein Ohr gehöret habe / vnd in keines Menschen Hertz  
kommen sey / daß Gott bereitet hat denen / die ihn lieben.  
Daher nennets auch Petrus ein vndergänglichliches vnd  
unbeflecktes / vnd vnderwelckliches Erbe / das behalten  
wird im Himmel / 1. Petri. 1.

II.

Fürs ander / Von wem sol man diese Kron er-  
langen? Wer ist der grosse vnd mächtige Herr / von de-  
me wir dieselbe empfangen können? Antwort: Es ist der  
H E R R / spricht Paulus / nemlichen vnser Herr Jesus  
Christus / von welchem wir in dem Glaubens Artikel  
bekennen: Ich glaube / daß Jesus Christus wahrhafti-  
ger Gott vom Vater in ewigkeit geboren / vnd auch war-  
haftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren /  
sey mein Herr. Dañ dieser Herr ist bestellet zum Rich-  
ter der Lebendigen vñ der Todten / daß er sol den Dank  
außtheilen / diese Kron der Ehren den seinigen auffse-  
tzen / vnd sie in Himmel nehmen. Der besitzet das Reich  
aus zweyerley recht / Einmal / weil es ihm gehöret / als  
dem eingebornen Sohn Gottes vom Vater. Zum an-  
dernmal / weil ers mit seinem Verdienst vnd Blut er-  
worben hat. An dem ersten leßt er sich genügen / nach dem  
andern schencket ers allen Bleubigen / daß sie es ewiglich  
geniessen sollē / wie Bernhardus davon redet. Von wel-  
chem Richter der Herr Christus selber sagt Joh. 5. Der  
Vater richtet niemand / sondern alles Gerichte hat er

dem



## Christliche Leichpredigt.

dem Sohne gegeben / auff daß sie alle den Sohne ehren / wie sie den Vater ehren. Item / Er hat die macht gegeben auch das Bericht zu halten / darumb daß er des Menschen Sohn ist.

Dieser führet auch den Titel alhier / daß er sey ein rechter Richter / der am allerbesten vnd gewisesten iudicirn kan / der sich auch am besten darauff verstehet / was er einem jedern vor einen Danck geben sol / vnd der niemand vnrecht thut. Wird also hiermit von weltlichen Richtern vnterschieden.

Weltliche Richter / ob sie wol diß gute propostum vnd Vorsatz haben / daß sie recht handeln vnd richten wollen / dieweil sie Gott fürchten / vnd die Gerechtigkeit lieben : Kan es doch oft geschehen / daß sie verstoßen. Denn oftmals verstehen sie die Sachen nicht recht / sondern feilen vnd irren : Oftmals auch werden sie durch vorleumbdung vnd falsch Zeugniß betrogen / daß sie ein vnrechts Urtheil fellen : Werden auch oft durch sonderliche affecten / als durch eine vnzeitige Barmhertzigkeit / oder durch vnrechten Zorn eingenommen / oder durch Gewalt / Reichthumb vnd Ehre abgeschreckt / daß sie der Gerechtigkeit nicht allezeit nachgehen. Daß ich also der vnrechten Richter geschweige / die sich durch Beschencck lassen blenden vnd einnehmen / vnd nach ihrer eigener willführ handeln.

Dieser Richter aber / der Herr Jesus Christus / ist der gerechte Richter / wie S. Paulus sagt / der niemand vnrecht thut / nirgends aberriret / vnd kein vnrecht Urtheil fellet. Dañ er ist der Brunn aller Weiß-

Ibid.

Gerechter Richter.

Irthumb der Richter in der Welt.

Des Richters Christi Gerechtigkeit.

E i j

heit



Christliche Leichpredigt.

Colos. 2.

Marci 16.  
Iohan. 3.

Iohan. 3.

Marci 16.  
Rom. 2.

heit vnd Berechtigkeith: Er verstehet in allen contro-  
uersis was recht vnd vnrecht. Er ist allwissend / in wel-  
chem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit vnd  
des Erkentnuß / Colos. 2. Niemand kan ihn betriegen /  
weder mit Lästerung noch mit falschem Zeugnuß / denn  
alles was vnter dem Himmel ist / ist seinen Augen kund-  
vnd offenbar / er bedarff keiner Zeugen / keines Bewei-  
ses / er fürchtet sich vor niemands Macht vnd Gewalt /  
denn er ist allmächtig. Sihet nicht auff jemandes gunst  
oder würde / sondern richtet recht / nicht allein euserli-  
che thaten / sondern auch alle innerliche bewegung des  
Hertzens: Er weiß aller Menschen Gedancken / Raht-  
schläge / Fürnehmen vnd affecten, darumb darff sich  
keiner fürchten / als möchte er vbergangen werden /  
Dann alle die an Christum glauben / vnd des Glaubens  
Früchte beweisen / sollen diese Kron des ewigen Lebens  
erlangen / wie geschrieben stehet Marci 16. Wer da glau-  
bet vnd getaufft wird / der wird selig werden. Vnd Jo-  
han. 3. sagt Christus / wer an ihn glaube / der werde nicht  
gerichtet. Drumb sagt auch Johannes der Teuffer:  
Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben /  
Wer an den Sohn nicht glaubet / der wird das Leben  
nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber ihm /  
Iohan. cap. 3.

Dargegen wird er die Gottlosen vnd Ungleu-  
bigen von sich treiben / vnd zur ewigen Hellenpein ver-  
stossen. Denn wer nicht glaubet / der wird verdampt  
werden / Marc. cap. 16. So stehet auch zun Römern am  
2. Capitel: Gott wird geben einem jeglichen nach sei-

nen



## Christliche Leichpredigt.

nen Wercken / nemlichen Preiß vnd Ehr / vnd vnder-  
gängliches Wesen / denen die mit gedult in guten Wer-  
cken trachten nach dem ewigen Leben : Aber denen die  
zänckisch seyn / vnd der Wahrheit nicht gehorchen / ge-  
horchen aber den Ungerechten / Vngnad vnd Zorn /  
Trübsal vnd Angst vber alle Seelen / die böses thun.

Sehe demnach jederman zu / daß er Christum er-  
kenne / an ihn glaube / vnd nachmals gottselig lebe /  
wann er diese Kron der Berechtigkeit erlangen wil.  
Dann diß ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du al-  
lein wahrer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum  
Christum / erkennen / Johan. 17. Sol derowegen nicht  
die Welt vnd das Irdische lieben / Darinnen er zeitliche  
Wollust vnd Freude hat. Denn was hilffs einem  
Menschen / wenn er schon die gantze Welt gewinne / vnd  
neme Schaden an seiner Seelen.

### III.

Wann vnd zu welcher zeit wird dann solches ge-  
schehen? Antwort: An jenem Tage / spricht allhier  
der Apostel / nemlichen am Jüngsten Tage. Denn  
Gott hat einen Tag gesetzt / auff welchen er rich-  
ten wil den Kreyß des Erdbodens mit Berechtigkeit /  
durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat / ic.

Begegnet also hirmit einer Einrede. Dann da  
möchte jemand sagen : Was redet er viel von der Kron  
der Berechtigkeit / von der grossen Ehre / die fromme  
vnd trewe Kirchendiener erlangen sollen : Sehen wir  
doch / daß sie verachte Leute sind / daß sie in viel Elend

Johan. 17.

III.  
Die zeit.

Joh. 17.

Einreds.

E iij

vnd



Christliche Leichpredigt.

Antwort.

Vermahnung  
zur Geduld.

Pfal. 34.

2. Tim. 3.

Iohan. 16.  
Rom. 8.

1. Pet. 4.

vnd Unfall stecken / vnd der Welt vnter den Füßen liegen müssen / schencke mir einer diese Ehr nicht / dieser Herrlichkeit kan ich gar wol entbehren. Diesen Einwurff widerlegt alhier der Apostel Paulus / vnd sagt: Es sol geschehen / an jenem Tage / an dem letzten Berichtstage / Wann dieser gerechte Richter zum Bericht kommen wird / daß er die Bleubigen belohnen möge.

Vermahnet vns also dieses Stücklein / daß wir im Creutz vnd Elend nicht so kleinmütig werden / sondern unsere Seele mit gedult fassen / vnd die zeit vnser Erlösung mit gewisser Hoffnung erwarten. War ist's wol / der Berechte muß viel leiden / Psalm. 34. Vnd alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Dann das Creutz ist ein steter Befert frommer gleubiger Christen / daß sie also gleichförmig vnd ehlich werden dem Herrn Christo / deme wir das Creutz müssen nachtragen / vnd vns demselben vnterwerffen. Aber da haben wir nicht allein gewisse Verheischung / sondern auch unbetrüglliche Hoffnung / daß endlich alles vnser Creutz vñ all vnser Elend sol von vns genommen werden / vnd daß an jenem Tage reichliche Belohnung wird angehen / nach Christi Worten: Ewer Trawrigkeit sol in Freude verkehret werden / Joh. 16. Also daß dieser zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ist / die an vns sol offenbahret werden / Rom. 8. Darumb vermahnet Petrus / 1. Petr. 4. Ihr Lieben / laßt euch die Hitze / so euch begegnet / nicht befremdden / die euch widerfehret / daß ihr versucht werdet / als widerfähre euch etwas seltsam / sondern frewet euch / daß ihr

mit



## Christliche Reichpredigt.

mit Christo leidet / auff daß ihr auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude vnd wonne haben möget. Dann das ist se gewißlich war / sagt auch Paulus / sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden wir / so werden wir mit herrschen. Daher auch Apoc. 7. gewiesen werden / die da aus grossem Trübsal kommen sind / vnd haben ihre Kleider gewaschen / vnd haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lambs / daß sie sind vor dem Stul Gottes / vnd dienen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem Stul sitzet / wird ober ihnen wohnen / sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten in dem Stul / wird sie weiden zu dem lebendigen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwaschen alle Threnen von ihren Augen.

Wer wil dann groß des Creutzes achten? Wer wil sich so hoch drüber betrüben? Es komme nur daher / was nicht kan aussen bleiben. Ist doch vnser Leben ohne das kurtz / das bald ein ende nimbt / da wird das Creutz zugleich mit ein ende nehmen / vnd ewige Freude folgen / mit der Kron der Berechtigkeith / die wir vberkommen vnd erlangen werden. Dann vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige / vnd ober alle maß wichtige Herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vn sichtbare / den was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vn sichtbar ist / das ist ewig / 2. Cor. 4. Da wird Freude die fülle seyn / vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psalm. 16. Dann die Erlöseten des H E R R N werden widerkommen / vnd gen

2. Tim. 3.

Apoc. 7.

Trost.

2. Cor. 4.

Psal. 16.

Zion



Christliche Leichpredigt.

Zion Kommen mit jauchzen / ewige Frewd wird vber ih-  
rem Haupt seyn / Frewde vñ Wonne werden sie ergreif-  
fen / vnd Schmerzen vnd Seufftzen wird weg müssen /  
Esa. 35.

Esa. 35.

IV.

IV.  
Applicatio.

Endlichen macht der Apostel Paulus die appli-  
cation auff alle Bleubigen. Denn damit nicht jemand  
meinen möchte / als gienge diese Kron der Berechtigkeith  
allein die Prediger an / vnd hetten sich die Zuhörer der-  
selben nicht zutrösten / darumb appliciret er solches auch  
auff andere Personen / die sich wie Paulus allhier ver-  
halten thun / vnd spricht: Nicht mir aber allein /  
sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb  
haben. Wird also diese Kron der Berechtigkeith verhei-  
schen vnd zugesagt allen Menschen ohne vnterscheid / es  
sind gleich geistliches oder weltliches Standes / Männer  
oder Weiber / Reich oder Arm / wann sie nur die Erschei-  
nung des HERRN Christi lieben. Mit welchen Worten  
er die Bleubigen beschreibet / dann dieselben lieben die  
Erscheinung des HERRN Christi. Einmal diese / da er in  
der Welt erschienen ist arm / elend vnd veracht / vmb vn-  
ser vnd vnser Seligkeit willen / vnd vns durch sein Blut  
vnd Tod / von Sünd / Tod / Teuffel vnd Hell erlöset hat.  
Darnach die geistliche Erscheinung / da er durch sein  
Wort vnd Sacramenta in vnsern Hertzen Wohnung  
macht / vnd vns zu seinem Tempel zurichtet / vnd zum  
ewigen Leben erhalt. Vnd dann auch die zukünftige  
Erscheinung zum Bericht in grosser Majestät vnd Herr-  
ligkeit.

Erscheinung  
Christi.

1. Im fleisch.

2. Im wort.

3. Zum Ge-  
richt.

Sehen



## Christliche Leichpredigt.

Sehen derentwegen hieraus was vor qualitates vnd Eigenschafften diese Leute an sich haben müssen / die gleiche Kron der Gerechtigkeit mit dem Apostel Paulo empfangen wollen / welches ist / daß sie hertzlich lieben die Erscheinung des HERRN Christi zu seinem Leiden vnd Sterben / darzu Jesus Christus in die Welt kommen / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. Auch die geistlich Erscheinung durch sein Wort / davon Joh. 14. Wer mich liebet der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen. Vnd dann auch die Erscheinung Christi zum Bericht / daß sie sich mit den letzten Worten in der Offenbarung Johannis / nach denselben sehnen / Rom HERR Jesu / Amen.

Solche Leute werden zu dieser Kron gelangen / vnd werden sie empfangen / von dem gerechten Richter / von dem HERRN Christo / dessen Erscheinung sie geliebet / vnd aus warem Glauben ihr Christenthumb gezeuget / vnd also einen guten Kampff gekempffet / den Lauff vollendet / den Glauben behalten haben / wie alhier der Apostel Paulus geredet.

Vnd diß sey einfeltig von diesem Epitaphio Pauli, vnd wozu es vns dienen sol / gemeldet.

### *Applicatio ad Defunctum.*

**D**ieses aber können wir nun auch mit Wahrheit sagen von vnserm im HERRN Christo entschlaffenen / den weiland Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Paulo Jenisio, Churfürstl. Sächs. verordneten Hoffpredigern / vnd des G-

Eigenschafft  
rechter Christen.

1. Tim. 1.  
Joh. 14.

Apoc. ult.

beru-



## Christliche Reichpredigt

beru Consistorij alhier Assessore, auff dessen Person dieses gar fein kan gerichtet werden.

I.

I.  
Kampff M.  
Ienisi.

Erstlich hat er einen guten Kampff gekempffet / nicht allein in seinem PrivatLeben vnd Wandel / sondern auch in öffentlichen Emptern / die er verwaltet / da er dem H. Ern Christo in Schulen 18 / vnd in der Kirchen Gottes 18. Jahr gedienet / vnd also in Schulen vnd Kirchen 36. Jahr gearbeitet hat.

Empter M.  
Pauli  
Sein streit.

Mit dem  
Teuffel.

In diesen Emptern / welche nicht so leicht vnd so gar lieblich sind / wie der gemeine vnberichte Mann gedencket / hat er mancherley Streit auff sich nemen müssen. Er hat gekempffet mit dem Satan / als dem abgesagten Feinde Gottes vnd seines Worts. Dann so bald einer ein solch Ampt auff sich nimbt / daß er die Jugend in Schulen / in der Gottseligkeit vnd freyen Künsten wil vnterweisen / oder in der Kirchen das Wort Gottes lehren / vnd den Weg zur Seligkeit zeigen / da hat er wider sich den Teuffel / O wie wüthet vnd tobet er / damit er solches hindern / sein Reich vermehren / vnd zum wenigsten den Doctoribus das Leben sawer machen möchte? Daher er die Regul Pauli in acht nemen muß. 2. Tim. 2. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi / kein Kriegsmann slicht sich in händel der Nahrung / auff daß er gefalle dem der ihn auffgenommen hat / vnd so jemand auch kempffet / wird er doch nicht gekrönet / er kempffe denn recht.

2. Tim. 2.

Mit den Ke-  
pern.

Er hat auch gekempffet mit den Kezern / Papt-  
sten / Calvinisten / Widerteuffern / Arrianern / vnd an-  
dern Schwermgeistern / welche die Artikel der Religi-

onver-



## Christliche Leichpredigt.

on verfalschen / vnd das Wort Gottes verkehren / dar-  
von Zeugnis gebē muß die Lantzel in der Hoffkirchen /  
darauß oft ernste Vermahnungen vnd Widerlegun-  
gen ihrer falschen Gründen gehört worden.

Er hat auch gekempffet mit der gottlosen Welt /  
hat auch mancherley Sünde / die in der Welt gemein  
sind / als Gotteslästerung / Verachtung des Worts /  
Ungehorsam / Haß / Neid / Feindschaft / Hoffart / Dieb-  
stal / Raub / Seitz / Wucher / Hurerey / Unzucht / Ver-  
leumdung / vnd dergleichen / mit ernste gestraffet /  
vnd dasselbe ohne ansehen der Personen / an Hohen vnd  
Niedrigen. Vnd in summa / seine Predigten zur Ehre  
Gottes / zur erbawung seiner Kirchen vnd der Menschen  
Seligkeit gerichtet.

Er hat gekempffet mit seinem eigenen Fleisch vñ  
Blut / wider die böse anreizung der Welt / wider seine  
anklebende natürliche Lust / ic. Dann er auch Fleisch  
vnd Blut / so wol als andere Menschen / gehabt / darumb  
er auch seine narvos, Wängel vnd Gebrechen gefühlet /  
wie dan auch andere Heiligen nicht gar Engelrein seyn  
in dieser Welt / sondern oft exorbitiren, vnd den sachen  
zu viel oder zu wenig thun können. Jedoch hat er sich  
für öffentlichen Sünden gehütet / vnd hat die Sünde  
nicht herrschen lassen in seinem sterblichen Leibe / ihr  
gehorsam zu leisten in seinen Låsten / Rom. 6. Da er  
hat solch seine verderbte Natur erkennet / vber die Sün-  
de reu vnd leid gehabt / dieselbe Gott vnd seinen Die-  
nern bekennet / die Absolution begehret / vnd das Abend-  
mal gebrauchet / welches auch von ihm geschehen in sei-  
ner letzten Krankheit / nemlich verschiene Witwoch

Mit der  
Welt.

Mit Fleisch  
vnd Blut.

Rom. 6.

Seine Buße



## Christliche Leichpredigt

acht Tage / da er mich / wie wol Unwürdigen zu sich fordern lassen / mit hertzlicher Andacht / auch mit vergießung seiner Threnen / sein Bekenntniß gethan / erstlich für Gott dem HERRN / vor welchem er sein Hertz aufgeschüttet / gantz inbrünstig vnd andächtig : Darnach vor mir / dem Diener der Kirchen / vnd darauff die Absolution mit hertzlichen Seufftzen angehöret / Gott dafür höchlich gedancket / vnd das hochwürdige Abendmal gebraucht / auch sich darauff in Gott zu Frieden geben / vnd alles in seinen Willen gestellet hat.

Mit dem Tode.

1. Cor. 15.

2. Tim. 1.

Todeszüge.

Er hat auch einen guten Kampf gekempffet / wider den Tod / den er ritterlich in seinem HERRN Christo überwunden / kein Zeichen einiger Ungedult gegeben / sondern sich des Sieges Christi getröset / der den Tod im Sieg verschlungen / 1. Corinth. 15. Der dem Tod die Macht genommen / vnd das Leben vnd vndervergengliche Wesen ans Licht gebracht / 2. Tim. 1. Sich auch dahin erkleret / daß er in Christo Jesu seinem HERRN von dieser Welt gern scheiden wolle / vnd seine Seele dem HERRN Christo befehlen. Mich auch gebeten / daß ich dessen ingedenck seyn / vnd Zeugniß geben wolle. Ja wann er erinnert worden / auch eben an dem Tage / da er in letzten Zügen gelegē / So er noch bey Christo / den er in der Welt gelehret vnd bekennet hette / wolte standhafftig bleiben vnd einschlaffen / hat ers mit seinem Ja wort besteriget / vnd da wir mit ihm gebetet das Sterbgebetelein Eberi : HERRN Jesu Christ / war Mensch vnd Gott / ic. Hat er mit gefaltene[n] Händen in seinem HERTZEN mit gebetet / die-

weil



Christliche Leichpredigt.

weil der Mund nicht mehr reden können. Und da er/  
nach endung desselben gefragt worden / ob er es auch  
gehört / vnd ob er mit vns gebett hette / hat er mit  
klarer deutlicher Stimme gesagt / Ja / hat also dem  
Tode obgesieget / vnd lebet nunmehr in Christo / wie  
geschrieben stehet in der Offenbarung Johannis am  
14. Capitel / Selig sind die Todten / die im H. E. X. X. X.  
sterben von nun an / dann der Geist saget / daß sie ruhen  
von aller ihrer Arbeit. Und wie Christus sagt / Jo-  
hannis am 8. Capitel : Warlich / warlich / ich sage euch /  
So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod  
nicht sehen ewiglich. Für eins.

Apoc. 14.

Iohan. 8.

II.

Zum andern hat er auch den Lauff vollendet / wel-  
cher voller Elend vnd Wüthseligkeit gewesen ist.

II.  
Lauff vollend.

Anno 1552 ist der Herr Magister auff dem An-  
näbergk geboren von Gottseligen vnd ehrlichen El-  
tern. Sein Vater hat geheissen Paulus Jenisch /  
seine Mutter Frau Anna / Martin Walters Tochter  
daselbst. Es ist ihm aber seine Mutter im dritten Jahr  
seines Alters verstorben / vnd als sein Vater zur an-  
dern Ehe geschritten / welche er geschlossen mit Warga-  
rethen / Paul Starckens Tochter.

Geburt.

Eltern.

Von diesen Eltern ist er fleissig unterwiesen wor-  
den / im Sebet vñ aller Gottseligkeit. Ist nicht allein in  
die öffentliche Schule gangen / sondern es sind ihm auch  
privati Præceptores gehalten worden / daß er also da-

Lij

heime



Christliche Leichpredigt.

heime fundamenta pietatis & artium gelegt / vñ tüch-  
tig geachtet worden / in eine Academiam vnd hohe  
Schule verschicket zu werden / welches auch geschehen ist.

Studia.

Dann 1570. im 18. Jahr seines Alters / ist er in  
die berühmte Academiam nach Wittenberg verschic-  
ket / vnd dahin von dem Rectore zu Annenberg / dazumal  
Herrn M. Mylio / geführt worden / welcher ihn  
fürnehmen Leuten commendiret hat.

Unterhalt  
zu Witten-  
berg.

Vnd weil sein Vater eben desselben Jahrs ver-  
storben / ist er von seiner Stifftmutter in die sechs Jahr  
daselbst sustentiret vnd erhalten worden. Wie dann  
solche seine Stifftmutter ja so grosse Treu bey ihm für  
vnd angewendet / als eine rechte Mutter thun solte / dabe-  
ro sie auch in gantzer Stadt vnd auff dem Sebürge des-  
senthalben rühmbliche nachsage gehabt.

Ob auch wol die Mutter vnd andere Verwandten  
bey ihm instendig angehalten / daß er sich zum Studio  
Medico begeben solte / darzu ihm dann die beyden be-  
rühmbten Medici, Herr D. Salomon Albertus, vnd  
Herr D. Andreas Schato, sonderliche Fürschub ge-  
than: So hat ihn doch sein Hertz stets zur Theologia  
getragen / wie er dann die Professores daselbst fleissig  
gehöret / auch endlich dabey verblieben vñ verharret ist.

Magisteri-  
um.

Anno 1576. im 24. Jahr seines Alters / den 15.  
Martij / hat er den gradum Magisterij in erwehneten  
Academia erlanget / vnd darauff gewisse Officia ver-  
waltet / darzu er rechtmessiger weise beruffen worden /  
auff daß er nicht sein Pfund vergräbe / sondern dem

Herrn



Christliche Leichpredigt.

Herrn Christo viel gewinnen möge. Ist derowegen  
erhlichen Conrector worden der Schulen seines Va-  
terlandes / der Stadt Annebergk / darinnen er sonder-  
liche trewe bewiesen / die Jugend fleissig vnterwiesen /  
vnd ihr mit guten Exempeln fürgegangen ist.

Vnd dieweil der Ehestand ein heiliger Stand ist  
von Gott dem HERRN selbst gestiftet vnd einge-  
setzet / hat er sich darinnen finden lassen wollen / vnd de-  
rentwegen im Jahr 1579. ein Ehe geschlossen / mit  
damals Jungfraw Catharinen / des Ehrvesten vnd  
Ehrn Wolgeachten Herrn Johann Koyters / welcher  
bey Hertzog Georgen zu Sachsen in die 18. Jahr gehei-  
mer Secretarius gewesen / vnd hernach nach erlange-  
ter gnediger Dimission zum Auftheiler Ampt zu S.  
Annebergk verordnet wordē / eheleiblicher Tochter / mit  
welcher er 33. Jahr in einem friedsamem Ehestand ge-  
lebet / vnd mit ihr vier Kinder gezeuget / als drey Söh-  
ne / darunter der eine im vierten Jahr seines Alters  
verstorben / vnd eine einige Tochter / von welcher er  
auch sieben Nepotes Einiglein oder Kindes Kinder  
er lebet / aus welchen aber nur noch drey am Leben  
sind / die Gott der HERR trösten / vnd gnediglich er-  
halten wolle.

Anno 1581. ist er zum Rectore in seinem Vater-  
lande beruffen vnd introducirt worden. In welchem  
Ampt er sonderlichen Fleiß angewendet / vnd die ihm  
vertrawete Schule mit fleissiger disciplin vnd lectio-  
nibus in einen solchen Stand gebracht / darin Herren /  
die vom Adel vnd andere Standspersonen / ihre Kinder

Conrector

Ehestand.

Kinder.

Kindes Kin-  
der.

Reccorator.

au



## Christliche Leichpredigt.

aus der Kron Böhm vnd andern frembden Orten in grosser frequentz studierens halben gesendet / darinnen auch fürnehme Leute / die jeyo Kirchen vnd Schulen / vnd weltlichem Regiment mit nutz vnd frucht dienen / erzogen worden.

Predigtampt  
zu Eylā.

Anno 1593. hat er die Gubernation der Schulen / darinnen er 18. Jahr laborirt vnd den Schulstaub in sich gefressen / einem Erbarn Racht resignirt / vnd darauff in folgendem Jahr 94. ins Ministerium beruffen worden nach Eylā / in dem Churf. Wittthumb bey Borna gelegen / da er fast zwey Jahr verblieben / vnd dem H. Ern Christo gedienet hat.

Superintenden-  
den.]

Anno 1596. wird er durch sonderbare schickung Gottes nach Eylenburg zum Superintendenten vocirt / welches schweres Ampt er in die 8. Jahr auff sich gehabt / mit sonderlichen favor vnd vernemen des Rachts vnd der Bürgerschaft / die ihm auch noch bis anhero mit guter affection gewogen / vnd bis an sein Ende lieb vnd werth gehalten haben.

Endlichen Anno 1603. ist er anhero an den Churfürstl. Sächs. Hoff zum Hoffprediger beruffen vnd verordnet / ihm auch darauff 1607. bey wehrender Leibeschwachheit / Herrn W. Conradi Blattens / so Anno 1609. verstorben / die assessor des Churfürstl. Sächs. Obern Consistorij gnedigst anbefohlen / vnd im Jahr 1610. die durch seliges Absterben Herren Doctoris Polycarpi Reisers verledigte stelle vff gnedigst ansinnen Churfürstl. Gn. eingereumet.

In



## Christliche Leichpredigt.

In diesen unterschiedenen Emptern hat er viel Arbeit außgestanden / viel Befehrligkeit erfahren / vnd viel widerwertigkeit gehabt. Denn er hat gewandelt auff einem schlüpfferrigē Wege / hat mancherley Sturmwinde / vber sich müssen gehen lassen / hat manche böse Herberge müssen versuchen / vnd allerley Creutz erfahren / Insonderheit aber hat er mit mancherley Kranckheiten / fürnemlichen der Colicen vnd dem Stein conligirē müssen / in dem er am Stein fast alle Jahr Kranck worden / insonderheit aber dieses Jahr grosse Beschwörung daran gehabt / dadurch die vires corporis dermassen exhaurirt worden / daß er eine geraume zeit grosse Mattigkeit befunden. Daher er ihm denn die rechnung gemacht / wie sein Ende herbey nahe / vnd er seinem Lauff würde vollendet haben. Hat sich derentwegen / wie oben auch gemeldet / mit Gott versöhnet / das hochwürdige Abendmal gebraucht / vnd alle seine Gedancken von der Welt abgezogen / vnd zu Gott dem Herrn gerichtet / darumb ihn auch Gott der Herr gnediglichen entbunden / vnd den 9. Novembris / als am verschienen Montage des Abends / etwa halb weg 10. Uhr seliglich von dieser Welt abgefördert / im 61. Jahr seines Alters / Hat also seinen Lauff auch vollendet / vnd sein Leben seliglich beschloffen.

### III.

Schließlich hat er auch Glauben gehalten / dann er ist trew blieben bis in den Tod / in warem Glauben vnd Lauff der Gottseligkeit / Er hat sich nicht abwendig machen lassen von der waren Religion / er ist verblieben

Sein arbeit  
trew vnd  
Aetzh.

Kranckheit-  
ten.

III.  
Sein Glaus-  
be.

S

im Er.



Christliche Leichpredigt.

im Erkenntniß des Sohns Gottes / den er gelehret vnd  
bekennet hat / vnd hat das jenige geleistet / was in die-  
sem Ampt. erfordert wird / vnd daher ein gut Zeugnüß  
hinter sich gelassen.

Ist. deventwegen kein zweiffel / daß er die Kron  
der Berechtigkeit vnd ewigen Lebens von dem H. Ern  
Jesu Christo / dem gerechten Richter erlangt hat / zu  
welcher er der Seelen nach albereit transferiret, vnd  
hernach an jenem Tage auch der Leib erwecket / vnd da-  
hin gelangen sol. Wir aber sollen vns beflüssigen / die  
Erscheinung des H. Ern Christi zu lieben / vnd im Glau-  
ben standhaftig zu verharren / so werden wir auch die  
vnderwelckliche Kron erlangen / vnd ewiger Ehr vnd  
H. Erlichkeit genießen. Darzu vns aus gnadē verhelffen  
wollen Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist /  
hochgelobet in Ewigkeit. /

Vermahnung

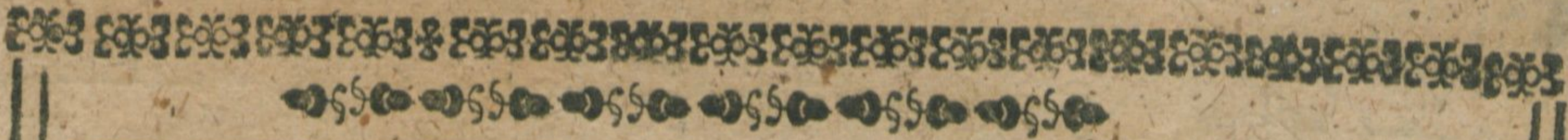
Votum.

A M E N.

E N D E.







Leipzig/



Im Jahr/

M. D C. XIII.





Z. 253 OK





QR. 250.

Z c  
253

In ver  
 Ty  
 M. Michael  
 Welcher in  
 Abends nach 9.  
 abgeschrieben / v  
 vnd grosser  
 den  
 gers / vnd  
 Churfürst  
 würd  
 Beym B



Sächs.  
 AVIAN  
 mbris/  
 dieser Welt  
 sehlicher /  
 Dref=  
 eßden  
 ch/  
 d Ehr

X 2055575

